

Singen bedeutet Ganzkörperarbeit

Bei einem Workshop mit Gundula Bernhold lernten die Teilnehmer die vielen Facetten des Sologesangs kennen

Die Stühle stehen im Halbkreis. Ein junger Mann singt neben dem im Eck stehenden Blüthner-Flügel, der von Jasmin Bachmann gespielt wird. Die Leiterin des Gesangsworkshops, Gundula Bernhold, beobachtet genau, wie drei andere Teilnehmer mit ihren Händen dem Sänger über den Rücken und seine Beine streichen, auf dass dieser seine Erdung finde.

VON THOMAS ROTH

MURRHARDT. Das ist ein skurriles Bild. Doch hat Singen nun einmal nicht nur mit den Stimmbändern zu tun, sondern ist Ganzkörperarbeit. Gundula Bernholds zentrales Anliegen ist, die Teilnehmer „in ihre Gesangskompetenz zu bringen“. Das bedeutet die Freilegung blockierter Ressourcen. Dazu bedarf es Tricks und bildhafter Erklärungen. Die Aktivierung des Kreuzbeins beispielsweise ist eine wichtige Möglichkeit, um die Stimme zu stützen. Doch wie bitte kann der Sänger sein Kreuzbein aktivieren? Anstatt zu sagen, „jetzt machen Sie mal“, stellt Bernhold dem Schüler einen großen, grünen Sitzball unter dessen Gesäß: „Du atmest jetzt bitte stetig aus, die drei anderen drücken dich derweil sanft nach unten, und erst, wenn du sitzt, singst du diesen Ton.“ Und siehe da, der Ton klingt tatsächlich anders: stabiler, tragender, strahlender. Die Stimme hat durch diesen Kniff zumindest für einen kurzen Moment ihren optimalen Sitz gefunden. Fast jedes Mittel, sagt Gundula Bernhold, sei ihr recht, um das bei ihren Schülern zu erreichen. Da darf man natürlich nicht eitel sein, und den einen oder anderen kostet es wohl schon Überwindung, sich vor dem Plenum so zu zeigen. Doch ist die Stimmung im Raum sehr gruppenspezifisch. Verkrampfungen sind nicht zu spüren, weil jeder vorn und am anderen lernt. Die Kommentare auf die entsprechende Frage bestätigen dies eindrucksvoll: „Es ist große Solidarität.“ „Die Arbeit macht unglaublichen Spaß. Es handelt sich um einen Gruppenprozess. Gundula ist die Brücke. Man braucht sich nicht genieren. Man wird nicht verlacht, auch wenn viel gelacht wird.“ „Hier werde ich ermutigt, solistisch zu singen. Das ist eine andere Kategorie als im Chor zu stehen.“ Oder: „Man lernt seinen Körper kennen.“



Die Teilnehmer hatten zwei Profis an ihrer Seite: Sängerin und Gesangspädagogin Gundula Bernhold, die den Workshop leitete, und Jasmin Bachmann am Klavier, die gerade ihr Examen an der Musikhochschule Stuttgart in den Fächern Klavier und Gesang abgeschlossen hat. Foto: T. Roth

Die in Göttingen lebende Sängerin und Gesangspädagogin ist seit etwa elf Jahren immer wieder in Murrhardt bei diversen musikalischen Projekten aktiv. Auf sie aufmerksam wurde seiner Zeit der Murrhardter Organist und Kantor Gottfried Mayer. Mit ihm konzertierte sie oft, ein Mal auch in Barcelona. Programm-Motto: „Orgel und Sopran“. Ihre Karriere begann Bernhold als Sprecherin. Sie absolvierte die Ausbildung bei der Deutschen Gesellschaft für Sprechwissenschaft und Sprechherziehung. Auch ein Examen als Gymnasiallehrerin in den Fächern Evangelische Theologie und Französisch brachte sie erfolgreich hinter sich. Da man die 53-jährige Gundula Bernhold als eine durchaus unorthodoxe Persönlichkeit bezeichnen kann, überrascht es kaum, dass sie auch das Milton-Erickson-Diplom besitzt. Das bedeutet, dass sie durchaus in der Lage ist, an-

dere in Hypnose zu versetzen. „Diese Hypnosetechniken können übrigens auch nützlich für den Gesangsunterricht sein“, sagt sie und weist auf das Thema Entspannung hin. Befragt nach den Stationen ihrer Gesangsausbildung, gesteht sie: „Den straffen Hochschulbetrieb hätte ich als Künstlerin nicht überlebt, weil ich in kein Fach hineinpasste.“ Die Gesangsausbildung lief also privat nebenher: „Ich habe im Laufe von 25 Jahren fast 20 verschiedene Gesangslehrer verschlissen.“ Eine fürwahr stolze Quote. Auch heute ist die Mutter dreier erwachsener Kinder in den verschiedensten Bereichen als Sprecherin, Sängerin und in Theatern tätig: „Durch diese Art Eigenausbildung kann ich in meiner Bandbreite für die unterschiedlichen Stilrichtungen vielleicht ein ganz guter Lehrer sein.“ Gundula Bernhold coacht Gesangssolisten, Chöre, Bands und Schau-

spieler. Dabei ist die Fähigkeit der freien Improvisation ein für sie sehr wichtiges Thema: „Ich lasse Menschen gern aus dem Moment heraus etwas erfinden.“

Beim Murrhardter Workshop spielte Improvisation eher keine Rolle. Alle Teilnehmer haben drei Stücke mitgebracht, die hier in der Gruppe erarbeitet werden sollen. Der junge Sänger hat auch längst den Ton richtig gefunden und sitzt zufrieden auf dem grünen Ball. Unter dem Applaus der Kollegen kommentiert die Korrepetitorin Jasmin Bachmann, die an der Stuttgarter Musikhochschule soeben ihr Abschlussexamen in den Fächern Klavier und Gesang im Bereich Schulmusik mit „Sehr Gut“ absolviert hat, lapidar desillusionierend: „Taktlich stimmte aber auch was nicht.“ Doch, was nicht ist, wird sicher werden. Und deshalb wird erst mal Pause gemacht, um mit neuem Elan wieder einzustiegen..